**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 111 (1985)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Aufgegabelt

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

### Ungleichungen

In einer Fabel von James Thurber ist diese «Moral» zu finden: «Lieber zweifeln wie ein Huhn, als angeben wie ein Hahn.» *Boris*

### Zitiert

Die einen fassen Literatur auf als ein endloses Museum, schlecht gelüftet, Glaskästen über Glaskästen, es riecht nach Mottenkugeln, und irgendwo hängt ein Wärter schräg im Stuhl, ein Literaturprofessor. Für die anderen ist sie eine Wildnis, der letzte Urwald. Wie oft man auch dahin aufbricht, immer ist alles wieder anders. Das Hundertjährige, das Tausendjährige und das Gestrige – ein einziges Geschling mit Affen, Papageien und unverhofften Raubkatzen. Nur weil das tatsächlich so ist, weil in der Literatur das Alte immer wieder neu und plötzlich ganz anders dasteht, lohnt sich die Arbeit daran. Sonst würde sie wahrhaftig besser eingelagert. *Prof. Peter von Matt*

### Aufgegabelt

Der Löchersammler ist ein gar wunderlicher Mann. «Ich möchte Käse haben mit möglichst vielen Löchern», sagt er dem Verkäufer. «Sie meinen wohl Emmentaler. Wir haben zwei Sorten. Einen milden und einen kräftigen.» Doch das spielt für ihn überhaupt keine Rolle: «Egal welchen. Mich interessieren die Löcher. Das andere ist Käse.» *Eveline Hasler*

### Lieber sprachlich fremdgehen

Der betagte bayrische Feuilletonist und Ex-Spassmacher Theo Riegler hat beschlossen: «Momentan wird kaum ein Wort derart strapaziert wie der langatmige und nicht sehr klangvolle Ausdruck ‹Geschwindigkeitsbegrenzung› – für jeden Ausländer ein mörderischer Zungenbrecher. Darum wähle ich das ebenso melodische wie vokalreiche Tempo-Limit.» *Gino*

## Herr Müller!

HANSPETER WYSS

Max schreibt seiner Frau aus der Strafanstalt: «... und vielen Dank für die Feile, die du in den Kuchen eingebacken hast. Ich habe jetzt die gepflegtesten Fingernägel im ganzen Gefängnis!»

### Konsequenztraining

Das «Jahr der Musik», das 1985 werden soll, stellt gewisse Lokalsender vor schier unlösbare Probleme. Woher die entsprechenden Platten nehmen? *Boris*

FELIX BAUM

WORTWECHSEL

Forelle: Gemahlin des Mannes auf unserer Tausendernote

## Kürzestgeschichte

### Seine Frau

Frau K. ruft ihren Mann am frühen Vormittag im Hotel an. Herr K., erklärt der Portier, sei soeben ausgegangen. Als Frau K. auflegen will, fügt er hinzu: «Aber wenn Sie seine Frau sprechen wollen, sie ist noch auf dem Zimmer.» *Heinrich Wiesner*